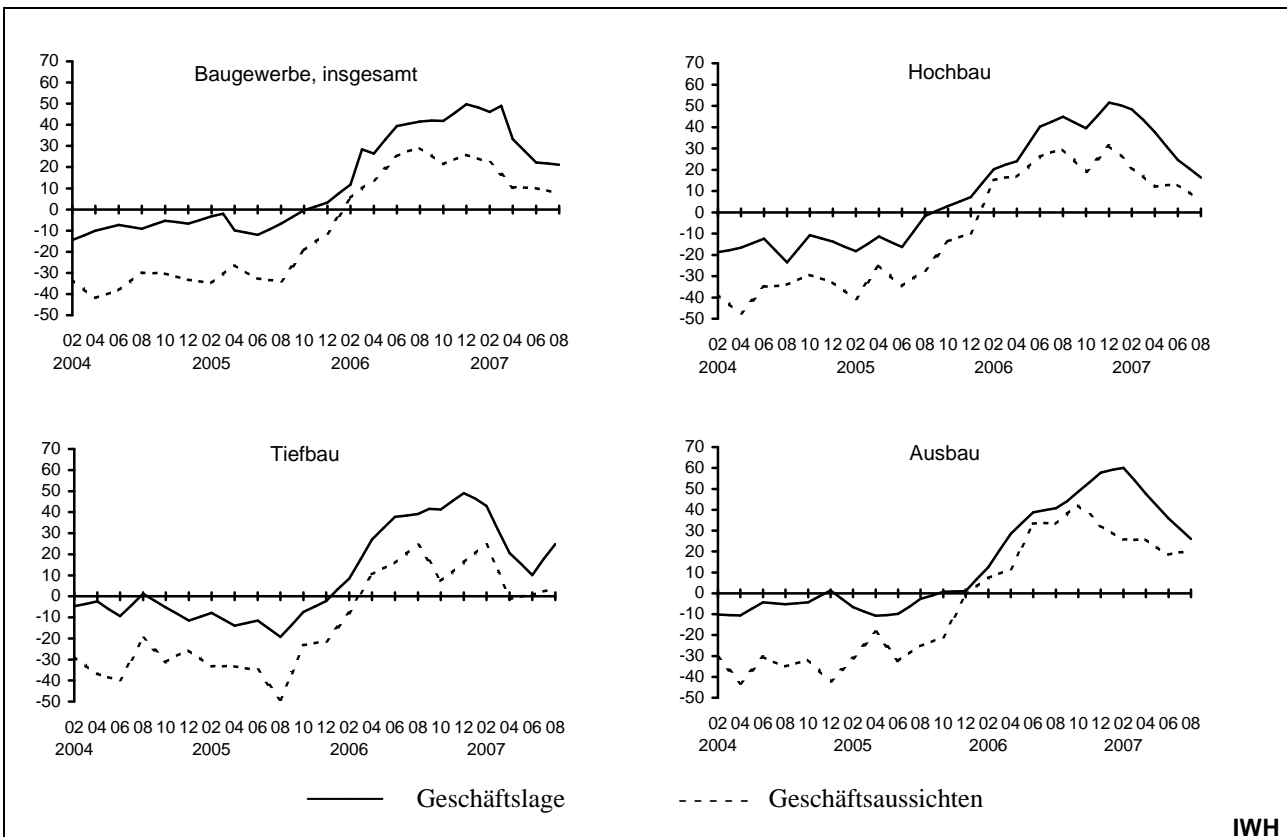


## Ostdeutsches Baugewerbe im August 2007: Geschäftsklima hat sich stabilisiert

Die Geschäftslage und die Geschäftsaussichten wurden von den 300 vom IWH befragten ostdeutschen Bauunternehmen im August per saldo schlechter beurteilt als vor Jahresfrist (vgl. Tabelle). Diese Entwicklung war insofern zu erwarten, als die Basis im vergangenen Jahr durch Vorzieheffekte im Zusammenhang mit der Abschaffung der Eigenheimzulage und der Erhöhung der Mehrwertsteuer überhöht war. Gegenüber der vorangegangenen Umfrage im Juni gaben mehr Unternehmen eine Besserung ihrer Lage an, unter Ausschluß der Saisoneffekte bedeutet dies aber nicht mehr als Stabilisierung. Die Geschäftsaussichten bis über den Jahreswechsel hinaus werden geringfügig schlechter bewertet (vgl. Abbildung). Alles in allem erscheint das Geschäftsklima des Baugewerbes gegenüber dem Frühjahr wenig verändert. Der Blick auf die Sparten zeigt allerdings, daß sich die Baugeschäfte durchaus unterschiedlich entwickelt haben.

Im *Hoch- und Ausbau* hat sich die Abwärtsbewegung der Bautätigkeit im August fortgesetzt. Die Geschäftslage der beiden Sparten gab nochmals deutlich nach. Zwar scheint der Rückgang der Auftragseingänge und der Baugenehmigungen im Wohnungsbau, nachdem umfangreiche Neubau- und Sanierungsmaßnahmen wegen der Mehrwertsteuererhöhung in das vergangene Jahr vorgezogen worden waren, inzwischen zum Stillstand gekommen zu sein. Eine fundamentale Erholung ist hier angesichts der demographischen Entwicklung aber nicht in Sicht. Dazu kommt, daß laut Auftragseingangsstatisik im gewerblichen und öffentlichen Hochbau zuletzt Schwächeerscheinungen zu beobachten waren. Die konjunkturelle Schubkraft ist hier aktuell nicht nur zum Erliegen gekommen, es gab sogar Brems Spuren. Dies dürfte erklären, warum die überwiegend im Hochbau tätigen Unternehmen bei ihren Aussichten bis

Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Baugewerbe  
- Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Monatswerte -



<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Informationen/Aktuelle Konjunkturdaten“ unter [www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de).

Quelle: IWH-Bauumfragen.

über den Jahreswechsel hinaus weniger zuversichtlich sind. Die Erwartungen der Ausbauunternehmen verharren dagegen auf dem Niveau vom Frühjahr. Hier deuten sich zwar keine zusätzlichen Impulse an, aber die energetische Bausanierung dürfte bei weiter steigenden Energiepreisen anhalten und die Modernisierungsmaßnahmen werden bei einer etwas günstigeren Arbeitsmarkt- und Einkommenssituation wieder stabilisierend wirken. Unterstützt wird dies nach wie vor durch die Förderinitiative der KfW „Wohnen, Umwelt, Wachstum“. Im Ausbau überwiegen bei der Zukunftskomponente deshalb auch klar die positiven Stimmen.

Die Tiefbauunternehmen haben ihre Geschäftslage im August wieder etwas besser bewertet. Die

Auftragseingänge im Tiefbau waren Anfang des Jahres deutlich nach oben geschneilt. Dahinter stehen sowohl Maßnahmen im Straßenbau als auch im sonstigen Tiefbau, die vor allem angesichts der etwas günstigeren Kassenlage von Bund, Ländern und Gemeinden möglich wurden. Für die nächste Zeit erwarten die Unternehmen im Tiefbau aber eine Stagnation. Darauf deutet auch die Orderfähigkeit im zweiten Quartal hin, die im Tiefbau wieder einen Rückschlag erhalten hat.

Brigitte Loose  
(Brigitte.Loose@iwh-halle.de)

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe im August 2007  
- Ursprungswerte im Vergleich mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Aug. 06	Juni 07	Aug. 07	Aug. 06	Juni 07	Aug. 07	Aug. 06	Juni 07	Aug. 07	Aug. 06	Juni 07	Aug. 07	Aug. 06	Juni 07	Aug. 07
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup> -														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	32	25	27	45	41	41	20	27	28	3	7	4	54	32	35
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	28	19	20	50	45	48	20	29	28	2	7	4	55	29	36
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	31	28	27	50	41	40	17	27	30	2	5	3	62	37	33
Tiefbau	23	10	14	50	48	55	23	33	26	3	9	4	47	17	39
Ausbaugewerbe	44	43	50	32	27	17	19	23	29	6	6	5	50	41	32
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	40	29	29	42	31	33	13	31	32	5	9	7	64	19	23
20 bis 99 Beschäftigte	31	24	27	40	43	43	25	26	26	4	7	4	43	34	42
100 und mehr Beschäftigte	21	23	24	62	49	46	18	26	27	0	3	3	65	43	39
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	20	22	18	49	44	43	27	29	34	3	6	5	39	31	21
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	18	15	13	52	51	47	28	28	34	2	6	6	40	32	20
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	19	18	19	50	51	39	30	29	38	2	2	4	38	37	16
Tiefbau	17	13	8	53	51	54	28	27	31	2	9	7	39	27	25
Ausbaugewerbe	29	41	35	39	23	28	25	32	33	8	4	4	36	29	25
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	22	22	18	50	37	35	23	34	39	5	8	8	44	17	5
20 bis 99 Beschäftigte	21	22	19	40	47	46	36	24	29	4	7	6	21	38	29
100 und mehr Beschäftigte	18	20	18	67	49	46	15	31	36	0	0	0	70	37	27

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. – <sup>b</sup> Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.